

Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: - (1798)
Heft: 17

Artikel: Der Adler und die Schnecke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kein Heirathsgut bekommen sollten. Die Bestsehung dieses einzigen Gesetzes würde einem Staate eine ganz andre Gestalt geben; die Erziehung des andern Geschlechts würde sich vervollkommen; die Männer würden mehr auf Verdienst sehen, und, wenn einmal darauf gesehen würde, es würde sich von selbst vermehren. Eine wechselseitige Neigung würde der Knote der Verbindung werden; die Ehe würde nicht mehr ein niedriger Gewerb des Eigennuzes, sondern ein lieblicher Tausch von Freuden und wechselseitigen Hilfsleistungen seyn. Die Dämpfung der Habsucht würde der Nachreiß zuvorkommen; die Tugenden der Weiber würden die unsrigen beleben; die Kinder würden an Kraft, an Liebe, und an Pflege gewinnen; das Heirathen würde weniger Hindernisse finden; die Lage weniger unterscheiden seyn, und alle Quellen des Glücks einen leichtern Umlauf bekommen. Diese Ansicht ist nicht neu. Die Nitgifte wurden schon von Lyfurg und von Solon verbothen, von Plato misrathen, von Moses und bey verschiedenen Völkern, bey denen sie gebräuchlich waren, gemäßiget; und die verheiratheten Frauen hatten darum doch keinen Antheil an der Erbschaft ihrer Väter.

Der Adler und die Schnecke.

Des Donnergottes edler Vogel
 Frug eine kleine Wasserschnecke,
 Die auf der Spizel einer Fichte
 Stolz, wie der Adler selber, thronte:
 „Wie hast du diese Höh erklimmet?“
 Die Schneck erwiedert ihm: „Durch kriechen.“